



AXA Krankenversicherung AG  
**2004** GESCHÄFTSBERICHT



FÜR IHRE SICHERHEIT  
FÜR IHR VERMÖGEN

Für Vertrauen im Leben

# PKV und Politik – ein Verhältnis nicht ohne Brisanz

## Die Position der AXA Krankenversicherung im Reformgeschehen

Im August 2004 kam es zu einem Ereignis, im Zuge dessen es die private Krankenversicherung (PKV) bis auf die Titelseiten brachte. Es war jedoch nicht die PKV selbst, welche die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, sondern ein politisches Kabinettstück, mit dem die parlamentarische Regierungsmehrheit der PKV derart zugesetzt hatte, dass in den Medien sogar so etwas wie Mitgefühl geäußert wurde.

Was war geschehen? Ende 2003 hatten sich Regierung und Opposition wie folgt geeinigt: Ab 2005 gibt es für den paritätisch von Arbeitnehmer und Arbeitgeber entrichteten Beitrag für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) keine Zahnersatzleistungen mehr. Der Beitrag für diese Leistungsart bleibt Pflichtbeitrag, ist gesondert ohne Arbeitgeberbeteiligung zu entrichten und (dies als Zugeständnis an die Opposition) muss nicht unbedingt an die Krankenkasse abgeführt werden. Alternativ sollte sich Zahnersatz über eine private Pflichtversicherung abdecken lassen. Der Beitragssatz von 0,4 % an die Kasse hätte sich dem Wettbewerb mit PKV-Produkten stellen müssen.

### **Eine politische Kehrtwende macht Furore**

Im August 2004 schließlich – der Hauptteil der mit der Opposition gemeinsam verabschiedeten Gesundheitsreform war seit Jahresbeginn in Kraft – besann sich Rot-Grün anders. Von der Möglichkeit einer privaten Absicherung für Zahnersatz wollte man plötzlich nichts mehr wissen. Diese Kehrtwende hätte allein politischen und nicht darüber hinaus wirtschaftlichen Schaden angerichtet, wäre nicht bereits eine Reihe von PKV-Unternehmen tätig geworden. Einige hatten bereits Produkte bis zur Marktreife entwickelt oder sogar mit dem Verkauf begonnen – unter ihnen AXA.

Die Medien jedenfalls hielten diesen Affront der mehrheitsbestimmten Politik gegen eine ganze Wirtschaftsbranche einiger Schlagzeilen für wert. Die Politikredaktion der Süddeutschen Zeitung brachte die Meldung am 1. September auf der ersten Seite und zitierte eine „Auskunft des Verbraucherschutzministeriums (...), das sich neben einem Experten der AXA Versicherung als einzige Stelle in der Lage sah, auf die Schnelle

eine einigermaßen klare Auskunft über die Konsequenzen eines Wegfalls der Wahlfreiheit zu geben.“ Hier wird an prominenter Stelle bestätigt, wofür die AXA Krankenversicherung unter Fachleuten seit langem steht: stets punktgenaue Einschätzung der Marktrealitäten und des politischen Umfelds, flexible, schnelle sowie eindeutige Reaktion.

### **Die PKV reformiert sich selbst, bereit für die Systemreform**

Reaktion war auch in weiterer und weitaus bedeutenderer Hinsicht notwendig. Bedeutsamer deshalb, weil es um die künftige Existenz der PKV im zweigliedrigen Krankenversicherungssystem in Deutschland geht. In der öffentlichen Debatte um die Zukunft der Krankenversicherung wird das Thema Kapitaldeckung nahezu vollständig ausgeklammert. Dies ist umso bedenklicher, da erst Kapitaldeckung die allseits gewollte oder zumindest deklarierte Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit herzustellen in der Lage ist. Bislang ist die Kapitaldeckung unter anderem auch deshalb nicht in den Fokus gerückt, weil die PKV als Repräsentant dieser Versicherungsform aus anderweitigen Gründen kritisiert wurde. Die Gesundheitsprüfung als Eingangsvoraussetzung in die PKV verhindere echten Wettbewerb zwischen GKV und PKV und die Nichtmitnahme der Alterungsrückstellung verhindere echten Wettbewerb innerhalb der PKV. Diese Kritik galt es zu entkräften, um einerseits die Zukunft der PKV als substitutive Alternative wieder verstärkt ins Spiel zu bringen und andererseits die Debatte um Bürgerversicherung und Kopfpauschale früh genug um das Thema Nachhaltigkeit zu bereichern. Früh genug heißt, noch vor der politischen Entscheidung und noch vor der bevölkerungsbreiten Meinungsbildung im Wahlkampf 2006.

Deshalb hat der PKV-Verband auf seiner Jahrestagung am 3. Juni 2004 ein Konzept vorgelegt – nicht um einen weiteren Vorschlag zur Umgestaltung des Gesamtsystems vorzulegen, sondern um eine PKV-Welt zu skizzieren, die attraktiv und breit akzeptiert in dieses System passt und es bereichert.

## **Der Basistarif schafft neue Formen des Wettbewerbs**

Den Kern der Konzeption bildet ein PKV-einheitlicher Basistarif, der ohne Gesundheitsprüfung und ohne Risikozuschlag abgeschlossen werden kann. Dieser Tarif macht das gesamte Krankenversicherungssystem durchlässig:

- von der GKV in die PKV (durch Kontrahierungszwang),
- innerhalb der PKV (durch Mitnahme der Alterungsrückstellung aus diesem Tarif zu einem anderen PKV-Unternehmen),
- innerhalb eines PKV-Unternehmens (durch die Möglichkeit für alle Basisversicherten, in die klassischen PKV-Tarife „aufzusteigen“, und für alle klassisch privat Versicherten, in den Basistarif zu wechseln).

Mit der derart hergestellten Durchlässigkeit für alle freiwillig Versicherten zwischen den beiden Säulen GKV und PKV sowie innerhalb der PKV-Unternehmens- und Tariflandschaft wäre Folgendes erreicht: Chancengleichheit im Wettbewerb zwischen GKV und PKV um die Gewinnung von Neukunden und gleiche Bedingungen für den Wettbewerb zwischen den einzelnen gesetz-

lichen Kassen wie für den Wettbewerb innerhalb der PKV. Damit würde sich der Wettbewerb zwischen GKV und PKV wirklich auf den essenziellen Unterschied beider Systeme konzentrieren. Das heißt, die Vor- und Nachteile von Umlage- sowie Kapitaldeckungsverfahren, aber auch deren gegenseitige Ergänzung in einem künftigen auf Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit ausgerichteten Versicherungssystem können ohne ideologische Scheuklappen unter sachlichen Gesichtspunkten diskutiert werden.

Die AXA Krankenversicherung begrüßt und unterstützt das PKV-Modell. Es ist zu erweisen und es wird erwiesen werden, dass die PKV zukunftsfähig ist und sehr zur Zukunftsfähigkeit des Gesamtsystems beitragen kann. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Einsicht sowohl im Wahlkampf 2006 als auch in der nach der Regierungsbildung folgenden Phase der Gesetzesvorbereitung immer mehr Raum verschaffen wird. Die AXA Krankenversicherung trägt durch kundenorientierten Marktauftritt und überzeugende Unternehmenspolitik das Ihre dazu bei.

# Kennzahlen

	2004	2003	2002
<b>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit</b>			
RfB-Quote in % *	15,1	6,5	13,4
RfB-Zuführungsquote in % **	13,4	1,1	5,1
Überschussverwendungsquote in % **	86,1	80,1	85,9
Eigenkapital in Mio. Euro	74,0	45,6	47,2
Eigenkapitalquote in %	8,3	5,8	6,9
Jahresüberschuss in Mio. Euro	20,0	2,1	7,3
Dividende je Stückaktie in Euro	2,58	–	0,63
Bonus je Stückaktie in Euro	–	–	–
<b>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung</b>			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	16,9	7,0	5,7
Schadenquote in %	70,5	74,8	76,6
Verwaltungskostenquote in %	3,2	3,4	3,7
Netto-Verzinsung	4,0	1,7	4,9
Laufende Durchschnittsverzinsung	4,4	4,6	4,9
<b>C. Bestands- und Wachstumskennzahlen</b>			
Beitragseinnahmen in Mio. Euro	893,4	784,0	682,1
Veränderungsrate in %	+14,0	+14,9	+12,8
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	524.292	519.450	491.155
Veränderungsrate in %	+0,9	+5,8	+2,8
davon:			
– Vollversicherte	243.863	242.754	217.460
Veränderungsrate in %	+0,5	+11,6	+10,2
– Ergänzungsversicherte	280.429	276.696	273.695
Veränderungsrate in %	+1,3	+1,1	–2,5

\* einschließlich Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Pflegepflichtversicherung

\*\* einschließlich Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Pflegepflichtversicherung

# Inhaltsverzeichnis

## Geschäftsbericht 2004

<b>Aufsichtsrat und Vorstand</b>	<b>4</b>
<b>Wissenschaftlicher Beirat</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
Marktübersicht	6
Überblick über den Geschäftsverlauf	7
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	8
Neuzugang – Bestandsentwicklung	8
Beitragseinnahmen	8
Kapitalanlagen	8
Kostenverlauf	10
Leistungen für unsere Kunden	11
Jahresüberschuss	12
Eigenkapital	12
Risiken der zukünftigen Entwicklung	12
Sonstige Angaben	15
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005	16
<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	<b>17</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>18</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>20</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2004	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>42</b>
<b>Anlagen zum Lagebericht</b>	<b>43</b>
Betriebene Versicherungsarten	43
Kennzahlen der vergangenen 10 Jahre	44
<b>Service-Nummern/Impressum</b>	<b>45</b>

# Aufsichtsrat

## **Dr. Claus-Michael Dill**

Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands  
der AXA Konzern AG  
Köln

## **Dr. Carl Hermann Schleifer**

stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands  
der Damp Holding AG  
Damp

## **Gert Schröder \***

Angestellter  
Overath

## **Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg**

Institut für Versicherungsbetriebslehre  
der Universität Hannover,  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Hannover

## **Erich Teister \***

Angestellter  
Weilerswist

## **Dr. Manfred Zipperer**

Ministerialdirektor a. D.  
St. Augustin

\* Arbeitnehmervertreter

# Vorstand

## **Gernot Schlösser**

Vorsitzender  
Unternehmensentwicklung, Vertrieb,  
Firmen-, Verbände- und Spezialgeschäft,  
Rück- und Mitversicherung, Grundsatz,  
Personal und Verwaltung

## **Jörg Arnold**

Vertrieb Heilberufe

## **Noel Richardson**

Finanzen, Rechnungswesen, Planung,  
Controlling, Steuern  
seit 3. November 2004

## **Dr. Joachim von Rieth**

Kundenbetreuung, Leistung,  
Produktmanagement, EDV-Verbindung,  
Betriebsorganisation, Informations-  
systeme

## **Jutta Stöcker**

bis 15. Januar 2005

# Wissenschaftlicher Beirat

**Dr. Hans Biermann**

Vorsitzender  
Vorstandsvorsitzender  
der MedCon Health Contents AG  
Köln

**em. Prof. Dr. Dr. Michael Arnold**

Wissenschaftspolitische Initiativen e.V.  
Arbeitsgruppe Gesundheitssystem-  
forschung  
Tübingen

**Prof. Werner Fack-Asmuth**

Geschäftsführer der Sozietät  
Krankenhaus-Beratung  
Prof. Fack-Asmuth GmbH  
Köln

**Dr. Georg Feldkamp**

Arzt für Orthopädie, Chirurgie und  
Unfallchirurgie  
Bochum-Wattenscheid

**Prof. Dr. Udo Jonas**

Direktor der Klinik für Urologie  
der Medizinischen Hochschule Hannover  
Hannover

**Prof. Dr. Klaus-Dieter Kossow**

Ehrevorsitzender des Berufsverbandes  
der Allgemeinärzte Deutschlands –  
Hausärzteverband – e.V. (BDA)  
Achim

**Prof. Dr. Horst Linker**

Arzt für Innere Medizin und  
Versicherungsmedizin  
Köln

**Jürgen Ossenberg-Engels**

Frankfurt

**Dr. Konrad Schily**

stellv. Vorsitzender des Direktoriums  
der Universität Witten/Herdecke  
Witten

**Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der  
Schulenburg**

Institut für Versicherungsbetriebslehre  
der Universität Hannover,  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Hannover

# Lagebericht

## Marktübersicht

Im Jahr 2004 hat sich die private Krankenversicherung (PKV) erneut als wichtiger Teil des deutschen Gesundheitssystems erwiesen. Die im Konsens zwischen Regierungs- und Unionsparteien beschlossene Gesundheitsreform gab gesetzlichen Krankenkassen erstmals die Gelegenheit, mit PKV-Unternehmen feste Kooperationen für den Verkauf von privaten Zusatzversicherungen einzugehen. Rechnet man die Werte einer stichprobenartigen Umfrage hoch, verzeichnet die Zahl der zusatzversicherten Personen 2004 den mit Abstand stärksten Anstieg seit Jahren. Damit dürfte erstmals seit Jahren die Anzahl der zusatzversicherten Personen die der vollversicherten wieder übertroffen haben.

Die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze für Angestellte zum 1. Januar 2003 hat das Potenzial für den Wechsel in eine private Krankenvollversicherung hingegen eingeschränkt. Dennoch gab es auch 2004 eine Nettowanderung von der gesetzlichen Krankenversicherung zur PKV, auch wenn diese etwas geringer ausfiel als im Vorjahr. 2004 betrug der Netto-Neuzugang nur noch 170.800 Personen verglichen mit 208.000 im Jahr 2003. Eine weitere Belastung für das Neugeschäft, insbesondere im vierten Quartal, war die verstärkte

Nachfrage nach Kapital-Lebensversicherungen im Zusammenhang mit den geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundene Konzentration von Vertriebskapazitäten auf dieses Produkt.

Die Beitragseinnahmen der PKV sind mit 6,9 % erneut stärker gestiegen als die Schadenzahlungen (rund 5 %). Wird die Pflegepflichtversicherung ausgeklammert, ist das Verhältnis noch günstiger. Einem Anstieg der Schadenzahlungen von 5 % steht ein Beitragswachstum von sogar 7,4 % gegenüber. Somit konnten noch höhere Alterungsrückstellungen gebildet werden. Der Systemvorteil der PKV, Vorsorge für die gestiegene Lebenserwartung zu treffen, wird hierdurch erneut eindrucksvoll belegt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2004 erneut schwierig. Exportbedingt gab es zwar ein bescheidenes Wachstum. Die weiterhin schwache Binnenkonjunktur in Verbindung mit geringen Einkommenszuwächsen und hohen Energiepreisen belasteten jedoch die Nachfrage, auch nach Zusatz-Krankenversicherungen. Das Potenzial aus den Kooperationen mit gesetzlichen Kassen konnte daher nicht voll ausgeschöpft werden.

Eine weitere Herausforderung für die PKV blieb auch 2004 die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die Aktienkurse haben zwar die kritischen Tiefstände verlassen, wurden aber zeitweise durch die Ölpreisentwicklung, Terrorgefahr und politische Destabilität in großen Teilen des Nahen Ostens belastet. Die Zinssätze befinden sich – dem konjunkturellen Umfeld und der geringen Inflation angepasst – weiterhin auf einem Niveau kaum oberhalb des Rechnungszinses von 3,5 %.

Durch die Entwicklung der Nettozinsen wird marktweit auch in diesem und in den nächsten Jahren die RfB-Zuführung aus Kapitalanlagen deutlich geringer sein als bis 2001. Die Mittel für Beitragsrückerstattung und Kappung der Beitragserhöhungen werden daher knapper. PKV-Unternehmen, denen keine Kostenbegrenzung zum Beispiel durch Gesundheitsmanagement gelingt, werden daher ihren Kunden stärkere Beitragsanpassungen zumuten müssen.

# Überblick über den Geschäftsverlauf

Unsere Gesellschaft konnte sich mit ihrem Beitragswachstum im Geschäftsjahr 2004 wiederum deutlich positiv vom Markt absetzen. Allerdings konnte im **Neugeschäft** nicht an die Erfolge der beiden Vorjahre angeknüpft werden. Wesentliche Ursache war die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresanfang 2003. Deren Erwartung hatte – neben unseren innovativen und preisgünstigen Tarifen – in den Vorjahren für außerordentlich hohe Neugeschäftszuwächse gesorgt.

Bei einem voraussichtlichen Marktwachstum von 6,9 % stiegen die gebuchten **Brutto-Beitragseinnahmen** unserer Gesellschaft um 14,0 % auf 893,4 Mio. Euro. Damit sind wir abermals mehr als doppelt so stark gewachsen wie der Markt der privaten Krankenversicherer.

Der **Bestand an Versicherungen** – gemessen an laufenden Beiträgen – erhöhte sich um 10,7 % auf 886,6 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die weiterhin hohe Kundenbindung, die zum Jahresanfang 2004 durchgeführte Beitragsanpassung sowie die vierte Stufe des gesetzlichen Beitragszuschlags zur Stabilisierung der Beiträge im Alter in Höhe von 2 % für den Bestand zurückzuführen.

Das **Ergebnis** unserer Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. Euro (2003: 2,1 Mio. Euro) dokumentiert die Fortschritte der Gesellschaft zur Erhöhung der Profitabilität. So haben wir unsere Kostenposition weiter verbessert und auch im Leistungsbereich die relevanten Quoten gesenkt. Hinzu kam als positiver Effekt eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Dotierung der Rückstellung für Versicherungsfälle durch ein genaueres Berechnungsverfahren, das jedoch unverändert angemessene Sicherheitszuschläge enthält. Dies schlug sich insgesamt in der deutlichen Verbesserung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote – diese spiegelt den Erfolg des Unternehmens ohne die außerordentlichen Einflüsse des Kapitalanlageergebnisses wider – um 9,9 Prozentpunkte auf 16,9 % nieder.

Der **Kapitalanlagebestand** wuchs um 23,4 % auf 2,2 Mrd. Euro. Trotz der Verringerung von Risiken im Kapitalanlagebestand durch den Abbau von Lasten erhöhte sich das **Kapitalanlageergebnis** im abgelaufenen Geschäftsjahr um 189,8 % auf 80,1 Mio. Euro.

Für **Versicherungsleistungen** haben wir im Berichtsjahr einschließlich der Zuführung zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 440,8 Mio. Euro (+3,1 %) aufgewandt. Die Ursachen für den Anstieg waren neben der normalen Bestandssteigerung insbesondere deutlich höhere Aufwendungen für ambulante Behandlungen wie medizinische Leistungen und Arzneimittel. Da die Beiträge jedoch deutlich stärker wuchsen als die Versicherungsleistungen, verbesserte sich die Schadenquote – berechnet nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherer – um 4,3 Prozentpunkte auf 70,5 % (2003: 74,8 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** reduzierten sich um 20,9 % auf 112,7 Mio. Euro. Der Grund hierfür waren um 26,9 % niedrigere Abschlussaufwendungen durch das rückläufige Neugeschäft. Dagegen führte die weiter deutlich erhöhte Produktivität sowie die Fortführung des konzernweiten Kostensenkungsprogramms zu einem nur moderaten Anstieg der Verwaltungskosten von 4,8 %, die bereinigt um die bestandsabhängigen Verwaltungsprovisionen sogar um 1,1 % unter dem Vorjahr lagen.

# Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

## Neuzugang – Bestandentwicklung

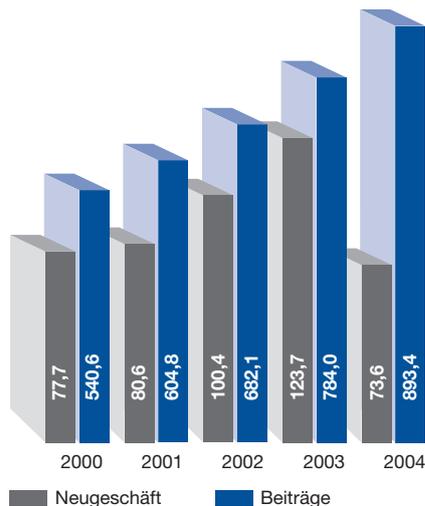
Der Netto-Neuzugang lag mit 73,6 Mio. Euro Jahresbeitrag um 40,5 % unter dem extrem hohen Wert des Vorjahres. Der seit Anfang 2000 gesetzlich vorgeschriebene Zuschlag von 10 % auf alle neu abgeschlossenen Vollversicherungen ist hierin enthalten. Der starke Rückgang ist auf die anhaltenden Diskussionen über die Zukunft der gesetzlichen Krankenversicherung und die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresanfang 2003 zurückzuführen. Gerade letzterer Punkt führte zu einem Boom im Jahresendgeschäft 2002 bzw. Jahresanfangsgeschäft 2003 insbesondere in der Zielgruppe der Angestellten. Dadurch war diese Zielgruppe im Jahr 2004 von einem besonders starken Rückgang betroffen, während das Neugeschäft in der Zielgruppe Heilberufe stabil blieb. Aufgrund der weiterhin hohen Kundenbindung, der Beitragsanpassung zum Jahresanfang und des Neugeschäfts erhöhte sich der Bestand an Versicherungen, bezogen auf den laufenden Beitrag, um 10,7 % auf 886,6 Mio. Euro (2003: 801,3 Mio. Euro).

Die Zahl der Kunden konnte im Geschäftsjahr um rund 5.000 gesteigert werden. Wesentlichen Anteil an dieser Steigerung hatten dabei die Zusatzversicherungen mit knapp 4.000 Kunden. Neben diesem Vertriebschwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte auch die Anzahl der Vollversicherten um rund 1.000 Kunden gesteigert werden. Die gesamte Anzahl der Kunden betrug am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 524.292 (2003: 519.450).

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Brutto-Beiträge wuchsen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14,0 % auf 893,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind 68,8 Mio. Euro (2003: 65,5 Mio. Euro) aus der Pflegepflichtversicherung.

Beiträge und Neugeschäft (Mio. Euro)



Die laufenden Beitragseinnahmen erhöhten sich insgesamt um 14,1 % auf 884,6 Mio. Euro. Das vergleichbare Wachstum des Markts liegt nach derzeitigen Verbands-schätzungen bei 6,9%. Wie in den Vor-jahren konnten wir damit auch 2004 das Marktwachstum deutlich übertreffen und unseren Marktanteil weiter ausbauen.

Das Beitragsaufkommen aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag konnte trotz einer vorsichtigeren Zeichnungspolitik in diesem Segment mit 8,8 Mio. Euro (2003: 8,5 Mio. Euro) um 2,6 % gesteigert werden.

## Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2004 war für Kapitalanleger ein insgesamt zufrieden stellendes Jahr. Sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte konnten Zuwächse verbuchen. Allerdings entwickelten sich die weltweiten Aktienbörsen 2004 in den großen Wirtschaftsblöcken Amerika, Asien und Europa gemäßiger als im Vorjahr, in dem sie als Reaktion auf den vorangegangenen Aktien-crash hohe Zuwächse verzeichnet hatten.

Der europäische Aktienmarkt bildet den Schwerpunkt im Aktienportfolio der AXA Krankenversicherung. Hier konnte der EuroStoxx 50 im Jahresverlauf einen Wert-

zuwachs von 6,9 % erzielen und erreichte 2.952 Punkte. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg 2004 um 7,3 % und beendete das Jahr mit 4.256 Punkten. Auch der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500 Index (+9,0 %) und der japanische Nikkei Index (+7,6 %) profitierten von einem positiven weltwirtschaftlichen Konjunkturmilieu.

Im Markt waren vor allem Aktien mit stabilen Gewinnaussichten und hohen Dividendenrenditen gefragt, die im Aktienportfolio der AXA Krankenversicherung einen Schwerpunkt bilden. Angesichts steigender Energie- und Rohstoffpreise und eines insbesondere in der zweiten Jahreshälfte schwachen US-Dollars konnten vergleichsweise schwankungsärmere Value-Titel am Aktienmarkt erneut höhere Wertzuwächse erzielen als Wachstumswerte. Die AXA Krankenversicherung hat im Verlauf des Jahres ihren Aktienanteil an den Kapitalanlagen abgebaut und damit die Risikoposition des Unternehmens erheblich verbessert.

Für eine angesichts der robusten weltweiten Konjunktur überraschende Entwicklung sorgten die Zinsmärkte im Euro-Raum. Der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen sank von 4,3 % Anfang 2004 auf nur noch 3,7 % zum Jahresende. Diese Entwicklung reflektiert zum einen die weiter nur sehr moderaten Inflationserwartungen sowie das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland. Zum anderen suchten viele internationale Anleger eine Alternative zu Anlagen in Dollar-Zinstiteln und trieben so die Kurse anderer europäischer Staatsanleihen in die Höhe. Auch Unternehmensanleihen, die eine zunehmende Bedeutung in den Kapitalanlagen der AXA Krankenversicherung haben, entwickelten sich positiv, weil angesichts der weltweit insgesamt günstigen Konjunktorentwicklung die Risikoaufschläge abnahmen.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg bei unserer Gesellschaft im Jahr 2004 um 23,4 % auf 2,2 Mrd. Euro.

## Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

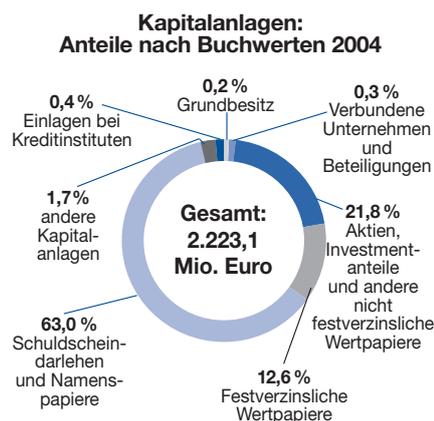
	2004	2003
Grundbesitz	5,3	6,1
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	6,6	16,7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	483,5	382,9
Festverzinsliche Wertpapiere	280,4	372,4
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1.400,1	686,0
Andere Kapitalanlagen	37,2	37,2
Einlagen bei Kreditinstituten	10,0	300,1
<b>Summe</b>	<b>2.223,1</b>	<b>1.801,4</b>

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	2004	2003
Grundbesitz	6,4	11,2
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	6,6	18,8
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	490,0	341,5
Festverzinsliche Wertpapiere	287,1	372,7
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	1498,2	739,1
Andere Kapitalanlagen	40,6	38,8
Einlagen bei Kreditinstituten	10,0	300,1
<b>Summe</b>	<b>2.338,9</b>	<b>1.822,2</b>

Das gesamte Neuanlagevolumen betrug im vergangenen Geschäftsjahr 1,54 Mrd. Euro (2003: 837,5 Mio. Euro). Dabei bildeten mit 1,48 Mrd. Euro oder 96,4 % die Rentenpapiere wieder den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 2,1 Mrd. Euro oder 93,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten. Dieser Bestand sank im Laufe des Jahres durch Bestandsumschichtungen um 123,7 Mio. Euro. Dadurch reduzierte sich unsere Aktienquote zu Buchwerten von 11,1 % im Vorjahr auf 5,0 %. Auf Marktwertbasis reduzierte sich die Aktienquote von 9,1 % auf 4,7 %.



## Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro

	Zugänge	Abgänge	Saldo
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	1,7	11,7	-10,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	512,2	399,3	112,9
Festverzinsliche Wertpapiere	26,1	117,8	-91,7
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	996,2	282,1	714,1
Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	290,0	-290,0
<b>Summe</b>	<b>1.536,2</b>	<b>1.100,9</b>	<b>435,3</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2004 auf 115,8 Mio. Euro (2003: 20,8 Mio. Euro). Das waren 5,2 % der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Aufgeldern und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von +110,5 Mio. Euro (2003: +16,6 Mio. Euro). Der Wert unseres gesamten Portfolios ist damit im Geschäftsjahr 2004 um 95 Mio. Euro gestiegen. Der Grund für die Verbesserung ist neben fallenden Zinsen und freundlich tendierenden Aktienmärkten der Abbau der Lasten im Aktienbereich. Die Bewertungsreserven auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundstücke) betragen 1,1 Mio. Euro (2003: -34,6 Mio. Euro). Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügen wir in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 114,7 Mio. Euro.

### Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 80,1 Mio. Euro (2003: 27,6 Mio. Euro) und steigerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 189,8 %. Dabei stieg das ordentliche Ergebnis um 16,3 % auf 88,5 Mio. Euro. Das außerordentliche Ergebnis verbesserte sich deutlich auf -8,4 Mio. Euro (2003: -48,5 Mio. Euro). In diesem Ergebnis sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 31,0 Mio. Euro enthalten. Die Gewinne haben wir hauptsächlich aus dem Rentenbereich erzielt. Verluste wurden in Höhe von 26,6 Mio. Euro realisiert. Sie stammen mit 23,7 Mio. Euro zum überwiegenden Teil aus der Rückgabe von Aktienfondsanteilen. Außerordentliche Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben wir in Höhe von insgesamt 12,9 Mio. Euro vorgenommen. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro.

Die Nettorendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug im Berichtsjahr 4,0 % (2003: 1,7 %).

Im Geschäftsjahr 2004 haben wir durch Abschreibungen und Bestandsbereinigungen alle verbliebenen Lasten auf Aktien und Aktienfonds abgebaut. Zu Beginn des Berichtsjahres beliefen sich diese Lasten noch auf 41,8 Mio. Euro.

### Kostenverlauf

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen vornehmlich wegen der geringeren Abschlusskosten durch den Neugeschäftsrückgang um 20,9 % auf 112,7 Mio. Euro zurück. Zusätzlich entwickelten sich unsere Verwaltungskosten erfreulich. Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen aus dem konzernweiten Kosteneinsparungsprogramm und der nochmals deutlich gesteigerten Produktivität in den Verwaltungsbereichen blieb der Anstieg mit 4,8 % deutlich unterhalb des Beitragswachstums von 14,0 %. Bereinigt um bestandsabhängige Verwaltungsprovisionen konnte sogar ein Rückgang von 1,1 % erzielt werden. Dadurch verringerte sich die Verwaltungskostenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 3,2 %. Hier wird der Nutzen aus bereits abgeschlossenen Projekten zur Verschlankeung der Prozesse und der Modernisierung des Bestandsführungssystems sichtbar. Zudem werden derzeit weitere Investitionen getätigt, die die Produktivität und die Qualität erhöhen und sowohl den Kunden- als auch den Vermittlerservice weiter verbessern. Die Abschlusskostenquote reduzierte sich aufgrund des Neugeschäftsrückgangs und den damit reduzierten Provisionsauszahlungen um 5,3 Prozentpunkte auf 9,4 %.

## Leistungen für unsere Kunden

Einschließlich der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wandten wir im Jahr 2004 Leistungen in Höhe von 440,8 Mio. Euro (+3,1 %) für unsere Kunden auf. Damit lagen wir auch in diesem Jahr deutlich unter dem Zuwachs der vergleichbaren Beitragseinnahmen. Die Ursachen für den Anstieg waren neben der normalen Bestandssteigerung insbesondere deutlich höhere Aufwendungen für ambulante Behandlungen wie medizinische Leistungen und Arzneimittel. Aufgrund eines geringeren Anteils unbearbeiteter Leistungsabrechnungen zum Jahresende 2004 wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle niedriger als im Vorjahr dotiert.

Im Berichtsjahr haben wir unsere beitragsstabilisierenden Maßnahmen, die wir unter den Begriffen „Aktiver Gesundheits-Service“ und „Beitragsstabilisierende Rechnungsprüfung“ zusammenfassen, konsequent weitergeführt. Diese Maßnahmen, zu denen eine gezielte Kommunikation mit den Kunden, Betreuungsprogramme für schwer und chronisch erkrankte Patienten, die gebührenrechtliche Prüfung von Leistungsabrechnungen sowie unsere Beratungsleistung „medi-Service“ gehören, zeigen eine positive Wirkung. Zusätzlich haben wir die Beitragsrückerstattung für die leistungsfreien Kunden deutlich erhöht. Dadurch wurden weniger Rechnungen eingereicht, was zusätzlich den Verwaltungsaufwand reduzierte. Unser Ziel ist es, hierdurch vor allem die Eigenverantwortung sowie das Gesundheits- und Kostenbewusstsein unserer Kunden zu fördern. Die Resonanz ist überaus positiv.

Der Deckungsrückstellung führten wir 272,8 Mio. Euro zu. Das sind 28,0 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Der Bestand der Deckungsrückstellung erhöhte sich damit auf 1,9 Mrd. Euro.

Die Schadenquote – berechnet nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherung – lag mit 70,5 % um 4,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Diese positive Entwicklung ist auf die gute Entwicklung der Leistungsausgaben, die neue Methodik zur Berechnung der Rückstellung für Versicherungsfälle sowie die erhöhte Effizienz in der Leistungsabteilung als Ergebnis des neuen, richtungsweisenden Leistungsverarbeitungssystems sowie eine unterhalb des Beitragsanstiegs liegende Zuführung zur Alterungsrückstellung zurückzuführen. Im vergangenen Jahr konnten weitere Nutzenpotenziale aus der bildschirmgestützten Leistungsbearbeitung erzielt werden. Zudem erleichtern automatische, EDV-gestützte Prüfungen die Leistungsregulierung.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gibt den Anteil der Beitragseinnahmen wieder, der nach Abzug von Leistungen und Kosten für unsere Kunden übrig bleibt. Sie stieg im Berichtsjahr deutlich um 9,9 Prozentpunkte auf 16,9 %. Die Quote spiegelt die Verbesserungen der Leistungssituation sowie die verbesserte Kostenposition unserer Gesellschaft wider. Zudem führten die rückläufigen Abschlussaufwendungen zu dem außerordentlich guten Ergebnis. Zusätzlich kamen positive Sondereffekte hinzu. Diese waren die geringere Dotierung der Rückstellung für Versicherungsfälle durch ein genaueres Berechnungsverfahren und die Berücksichtigung höherer Abschlusskosten in der Beitragskalkulation.

Der von uns erzielte Überschuss wird für die Überschussbeteiligung unserer Versicherten und zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet, um künftiges Wachstum zu finanzieren. Außerdem ist eine Dividendenzahlung an unsere Aktionäre vorgesehen. Im Berichtsjahr haben wir 86,1 % (2003: 80,1 %) des erzielten Rohüberschusses nach Steuern unseren Versicherten gutgeschrieben.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung haben wir 104,1 Mio. Euro (2003: 3,4 Mio. Euro) zugeführt. Gleichzeitig haben wir dieser Position zur Milderung von Beitragserhöhungen 11,9 Mio. Euro entnommen. An Kunden, die keine Leistungen in Anspruch genommen haben, haben wir im Berichtsjahr insgesamt 23,5 Mio. Euro (2003: 18,7 Mio. Euro) ausgeschüttet. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ohne Pflegeversicherung, die wir im Vorjahr angesichts des niedrigen Kapitalanlageergebnisses nicht dotiert hatten, haben wir im Berichtsjahr 2,0 Mio. Euro zugeführt. Zur zusätzlichen Milderung der Beitragsanpassung für die über 65-Jährigen wurden dieser Bilanzposition 9,2 Mio. Euro entnommen. Außerdem wurde der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung im Wesentlichen der überwiegende Teil des von uns in der Pflegepflichtversicherung erwirtschafteten Überschusses zugeführt. Insgesamt betrug die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung 17,2 Mio. Euro (2003: 5,0 Mio. Euro).

Die Zuführungsquote zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung lag mit 13,4 % um 12,3 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Damit konnte durch die gute Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr die Rückstellung für Beitragsrückerstattung deutlich gestärkt werden.

### Jahresüberschuss

Der Rohüberschuss nach Steuern betrug im Berichtsjahr 144,1 Mio. Euro (2003: 10,5 Mio. Euro). Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich positivere Ergebnis ist im Wesentlichen bedingt durch die verbesserte Kostensituation und das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Kapitalanlageergebnis.

Nachdem wir 86,1 % des Rohüberschusses unseren Kunden gutgeschrieben haben, verbleibt für das Geschäftsjahr 2004 ein Jahresüberschuss in Höhe von 20,0 Mio. Euro (2003: 2,1 Mio. Euro).

### Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

### Verwendung des Rohüberschusses

in Mio. Euro

	2004	2003
Rohüberschuss nach Steuern	144,1	10,5
Einstellung in die RfB	119,5	8,4
Direktgutschrift	4,6	–
Jahresüberschuss	20,0	2,1
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5,0	1,1
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>15,0</b>	<b>1,0</b>

### Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2004 auf 74,0 Mio. Euro (2003: 45,6 Mio. Euro). Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr liegt zum einen in der im Geschäftsjahr vorgenommenen Kapitalzuführung durch die Aktionäre begründet, zum anderen im Bilanzgewinn des Geschäftsjahres und in der Zuführung zu den Gewinnrücklagen.

### Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. Euro

	2004	2003
Gezeichnetes Kapital	14,8	14,8
Kapitalrücklage	23,8	15,4
Gewinnrücklagen	20,4	14,4
Bilanzgewinn	15,0	1,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>74,0</b>	<b>45,6</b>

### Versicherungstechnische Risiken

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Leistungsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Insofern ist bei Erkennen eines versicherungstechnischen Risikos eine frühzeitige Handlungsmöglichkeit gegeben. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen angepasst werden.

**Biometrische Risiken:** Als Berechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung dienen – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2000, PKV 2001 und PKV 2004. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend den Vorschriften in den Technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt. Diese wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

**Stornorisiko:** Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

**Zinsgarantierisiko:** Der Rechnungszins betrug 3,5 %. Das Zinsgarantierisiko wird bei einer aktuellen Nettoverzinsung von 4,0 % als gering angesehen.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Forderungsbestand betrug zum Bilanzstichtag 15,9 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 7,3 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 4,8 Mio. Euro vermindert.

### Risiken aus Kapitalanlagen

2004 sind sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte gestiegen und die Vola-

tilitäten der einzelnen Asset-Klassen zurückgegangen. Angesichts eines sich leicht abschwächenden Wirtschaftswachstums gehen wir auch für 2005 von einer stabilen Entwicklung der Kapitalmärkte aus. Gleichwohl werden die Risiken der Kapitalanlage weiterhin aktiv gemanagt und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst. Hierbei stützt der im Jahr 2004 konsequent vollzogene Abbau der nicht realisierten Verluste auf Aktienfonds die Risikoposition der AXA Krankenversicherung. Die mit +116 Mio. Euro per Saldo positiven Reserven verbessern ebenfalls die Risikotragfähigkeit.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert: **Marktrisiken:** Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbun-

dene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen – ohne das bestehende Wertsicherungskonzept – dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rentenmarkt- und Währungsschwankungen betrachtet.

Das zum Jahresende 2004 nicht realisierte Ergebnis von +116 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+40 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+23 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+11 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-11 Mio. Euro
Sinken um 20 %	-23 Mio. Euro
Sinken um 35 %	-40 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-297 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-148 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+148 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+297 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+16 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+8 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-7 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-13 Mio. Euro

Im Jahr 2004 wurde ein Wertsicherungskonzept auf einen Teil unseres Portfolios implementiert. Dies hat zur Folge, dass die zuvor genannten Risiken per Jahresende 2004 gemildert werden.

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschrei-

bungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

**Bonitätsrisiken:** Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

**Liquiditätsrisiken:** Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung setzt die AXA Krankenversicherung AG zusätzlich derivative Finanzinstrumente ein. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das in dem Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Ein Engagement am Future- und Optionsmarkt sowie in Swap- und Devisengeschäften ist mit Anlagerisiken und

Transaktionskosten verbunden. Zu solchen Anlagerisiken gehört:

- dass sich die Absicherung als unnötig erweisen kann,
- dass man durch die Stillhaltergeschäfte mit Optionen verpflichtet wird, zu einem ungünstigen Zeitpunkt zu kaufen bzw. zu verkaufen,
- die Möglichkeit einer Zahlungsunfähigkeit oder eines Zahlungsverzugs einer Gegenpartei.

Diese Gefahren sind in den angewendeten stochastischen Modellen (Monte Carlo-Simulationen) berücksichtigt und simuliert. Die Entscheidung über die Anwendung der Instrumente (Optionen, Zins- und Währungsswaps etc.) wird nach eingehenden Analysen mehrerer alternativer Strategien und Sensitivitätsberechnungen sowie nach der Bonitätsprüfung der Anbieter gefällt.

Die wesentlichen Vorteile des Einsatzes von Derivaten sind:

- geringere Kosten gegenüber dem Handel mit der zugrunde liegenden Kapitalanlage (Underlying),
- Risikoreduzierung bei der Absicherung,
- Ertragssteigerung,
- Sicherung von bestimmten Kursniveaus,
- sehr liquide Märkte (bei standardisierten Produkten),
- schnelle Abwicklung der Transaktion (bei standardisierten Produkten) und damit verbunden eine schnellere Reaktionsfähigkeit auf Marktveränderungen.

Das Risikocontrolling überprüft und berichtet regelmäßig die Derivatpositionen und kontrolliert das Einhalten der vorgegebenen Grenzniveaus. Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Der Kapitalanlageausschuss schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

### Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch den Bereich Konzern-Projektmanagement.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Krankenversicherung AG gefährden. Die vorhandenen Eigenmittel von 57,5 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 8,5 Mio. Euro. Ein möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen werden.

# Sonstige Angaben

## Besitzverhältnisse

Am gezeichneten Kapital unserer Gesellschaft sind beteiligt:

die AXA Konzern AG, Köln, mit	64,3 %
die AXA Lebensversicherung AG, Köln, mit	35,7 %

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Ärzteversicherung AG ihren Anteil von 11,6 % an unserer Gesellschaft an die AXA Konzern AG veräußert. Die AXA Konzern AG ist damit nunmehr unmittelbar bzw. mittelbar über die AXA Lebensversicherung AG mit durchgerechnet 99,7 % an unserer Gesellschaft beteiligt. Zwischen der AXA Konzern AG und unserer Gesellschaft besteht ein Konzernverhältnis im Sinne von § 18 Abs. 1 des Aktiengesetzes.

## Mitarbeiter

Ende 2004 beschäftigte unsere Gesellschaft im Innen- und Außendienst insgesamt 691 Mitarbeiter verglichen mit 651 Mitarbeitern Ende 2003. Der erneute Anstieg resultiert weiterhin im Wesentlichen aus dem Ausbau unseres Service speziell im Leistungsbereich.

## Zusammenarbeit im Konzern

Ein Teil der Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft wird im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Gesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt:

- die Bereiche Vertriebssteuerung der Ausschließlichkeitsorganisation, Betriebsorganisation, Controlling, EDV-Anwendungsentwicklung, Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation), Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rechnungswesen, Recht und Steuern, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet- und internetbasierten Dienstleistungen durch die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen über die AXA Konzern AG durch die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung durch die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision durch die AXA Konzern AG, Köln;

- der spartenübergreifende, telefonische 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG durch die AXA Customer Care GmbH, Köln.

Die AXA Versicherung AG, die AXA Lebensversicherung AG, die AXA Krankenversicherung Gesellschaft für die Betreuung von Maklern und Mehrfachagenten mbH und die Deutsche Ärzte Finanzberatungs- und Vermittlungs-AG stellen uns ihre Vertriebsorganisationen zur Verfügung.

## Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln.

## Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005

Die Prognosen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sind sehr unterschiedlich. Selten lagen die Forschungsinstitute in ihrer Wachstumsschätzung für das Jahr 2005 – diese reichen von 1,2 % bis 2,1 % – so weit auseinander. Voraussichtlich wird das Wachstum erneut zu schwach sein für eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt.

Stark abhängig sowohl von der Konjunktur als auch von der weltpolitischen Entwicklung sind die Aussichten für die Finanzmärkte. Die Zinssätze werden, wenn überhaupt, nur sehr moderat anziehen. Die Entwicklung der Aktienkurse ist weiterhin kaum verlässlich vorhersagbar. Es wird aber wie 2004 kein neuer Abschreibungsbedarf erwartet.

In der gesundheitspolitischen Diskussion zeichnet sich ein Allparteienkonsens ab, grundsätzlich eine große Reform zu fordern, Details zu den eigenen Plänen aber möglichst dabei auszuklammern. 2005 wird es zu keiner größeren Systemveränderung kommen, weil alle Parteien dieses Thema für den Bundestagswahlkampf 2006 nutzen wollen.

Unsere Steuerungsinstrumente, die dem Kunden als Patienten Unterstützung bieten und zur Beitragsstabilität beitragen, finden zunehmend auch in der gesetzlichen Krankenversicherung Anklang. Beispielhaft erwähnt sei hier das Hausarztprinzip. Auch die Maßnahmen im Rahmen des aktiven Gesundheitsservice mit dem Ziel, eine höhere Beitragsstabilität zu erreichen, werden wir in gewohnt enger Abstimmung mit unseren Kunden und Vertriebspartnern sowie der Ärzteschaft konsequent fortführen.

Durch den Wegfall der in der letzten Gesundheitsreform beschlossenen Zahnregelung entfällt nicht nur Potenzial für dieses Geschäftsfeld. Die Kunden sind obendrein angesichts der kurzfristigen Richtungswechsel des Gesetzgebers insgesamt verunsichert.

Unsere Produkte sind weiterhin sehr erfolgreich und unsere Beitragsanpassung zum 1. Januar 2005 war moderat. Wir erwarten daher für 2005 ein gutes Neugeschäft sowie ein im oder leicht über dem Marktdurchschnitt liegendes Beitragswachstum. Allerdings wird das Neuge-

schäft dadurch erschwert, dass sich die deutliche Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze weiterhin bemerkbar macht. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden mindestens konstanten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten und unserer strategischen Maßnahmen im Versicherungsgeschäft rechnen wir für 2005 erneut mit einem hohen Rohüberschuss. Wir schauen optimistisch auf das laufende Jahr.

Köln, den 17. März 2005

Der Vorstand

# Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 beträgt 20.000.000 Euro. Durch die Einstellung von 5.000.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn 15.000.000 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	<b>Euro</b>
Dividende von 2,58 Euro je Stückaktie auf das voll eingezahlte Grundkapital von 14,8 Mio. Euro	14.964.000
Gewinnvortrag	36.000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>15.000.000</b>

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2004 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Die personelle Besetzung des Aufsichtsrats blieb im Berichtszeitraum unverändert. Im

Vorstand der Gesellschaft trat eine Veränderung ein. Mit Beschluss vom 3. November 2004 hat der Aufsichtsrat dem Wunsch von Frau Jutta Stöcker entsprochen, ihr Mandat als Vorstandsmitglied der Gesellschaft aus persönlichen Gründen zum 15. Januar 2005 niederzulegen. Ebenfalls mit Beschluss vom 3. November 2004 hat der Aufsichtsrat Herrn Noel Richardson mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Stöcker für ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistung im Jahr 2004 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 4. April 2005

Für den Aufsichtsrat

Dr. Dill  
Vorsitzender

# Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2004</b>	<b>20</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004</b>	<b>24</b>
<b>Anhang</b>	<b>26</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Angaben zur Bilanz	30
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	36
Sonstige Angaben	39

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2004

### AKTIVA

in Tsd. Euro

	2004		2003	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Sonstige		1.534		2.378
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.296		6.111
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.245		8.135	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.099		6.860	
3. Beteiligungen	<u>248</u>	6.592	<u>1.733</u>	16.728
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	483.516		382.919	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	280.467		372.350	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	703.270		437.211	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	680.637		231.619	
c) übrige Ausleihungen	<u>16.148</u>	1.400.055	<u>17.171</u>	17.171
4. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000		300.081
5. Andere Kapitalanlagen		<u>37.223</u>	<u>37.223</u>	<u>1.778.574</u>
		2.223.149		1.801.413
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer	11.032		11.193	
2. Versicherungsvermittler	<u>-</u>	11.032	<u>-</u>	11.193
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		438		837
III. Sonstige Forderungen		<u>9.757</u>		<u>12.282</u>
davon an verbundene Unternehmen				
676 Tsd. Euro (Vorjahr 2.523 Tsd. Euro)				
		21.227		24.312
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		207		407
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>4.156</u>		<u>41.835</u>
		4.363		42.242
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		36.883		27.056
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>5.265</u>		<u>4.291</u>
		42.148		31.347
		<b>2.292.421</b>		<b>1.901.692</b>

**PASSIVA**

in Tsd. Euro

	2004			2003	
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital			14.828		14.828
II. Kapitalrücklage			23.760		15.361
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		153			153
2. andere Gewinnrücklagen					
– Vortrag zum 1.1.	14.206			13.168	
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.037			–	
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	5.000	20.243	20.396	1.037	14.205
IV. Bilanzgewinn			15.000		1.037
					45.584
			73.984		
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.196		1.219	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	1.196	–	1.219
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.855.014		1.582.165	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.070	1.853.944	1.070	1.581.095
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		124.459		128.797	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	124.459	–	128.797
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag		103.756		34.873	
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	103.756	–	34.873
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag		34.977		27.139	
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	34.977	–	27.139
138.733					
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		13.160		14.525	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	13.160	–	14.525
			2.131.492		1.787.648
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			11.547		11.051
II. Steuerrückstellungen			21.323		9.801
III. Sonstige Rückstellungen			9.995		8.544
			42.865		29.396
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>					
			1.070		1.070

in Tsd. Euro

	2004		2003	
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	30.917		22.962	
2. Versicherungsvermittlern	—	30.917	—	22.962
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9		431
III. Sonstige Verbindlichkeiten		12.020		14.524
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
10.136 Tsd. Euro (Vorjahr 10.621 Tsd. Euro)				
davon aus Steuern 532 Tsd. Euro				
(Vorjahr 539 Tsd. Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
775 Tsd. Euro (Vorjahr 722 Tsd. Euro)				
		42.946		37.917
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		64		77
		<b>2.292.421</b>		<b>1.901.692</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der nach § 12 c VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 7. März 2005

Der Verantwortliche Aktuar:  
Harald Schnell

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 7. März 2005

Der Treuhänder: Dr. Udo Bertermann

Köln, den 17. März 2005

Der Vorstand



# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2004		2003	
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			784.015	
a) Gebuchte Bruttobeiträge	893.397			
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>747</u>	892.650	<u>874</u>	783.141
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge *)	23		-64	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen *)	<u>-</u>	<u>23</u>	<u>-</u>	<u>-64</u>
		892.673		783.077
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		21.083		34.929
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.662		2.802
davon aus verbundenen Unternehmen				
2.790 Tsd. Euro (Vorjahr 442 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
276 Tsd. Euro (Vorjahr 276 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	647		907	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>88.383</u>	89.030	<u>74.229</u>	75.136
c) Erträge aus Zuschreibungen		66		409
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>31.025</u>		<u>20.831</u>
		121.783		99.178
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		262		216
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	445.076		409.349	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>469</u>	444.607	<u>224</u>	409.125
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.276		18.159	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-</u>	<u>-4.276</u>	<u>-52</u>	<u>18.211</u>
		440.331		427.336
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	272.849		244.854	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-</u>	272.849	<u>37</u>	244.817
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-1.243</u>		<u>6.477</u>
		271.606		251.294
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		104.143		3.377
b) erfolgsunabhängige		<u>17.190</u>		<u>5.054</u>
		121.333		8.431
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	84.382		115.438	
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>28.295</u>	112.677	<u>26.997</u>	142.435
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>35</u>		<u>52</u>
		112.642		142.383
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.719		1.317
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.345		13.434
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>26.630</u>		<u>56.791</u>
		41.694		71.542
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		4.924		1.246
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>43.271</b>		<b>15.168</b>

\*) - = Erhöhung

## NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>Übertrag</b>	43.271	15.168
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	7.033	6.777
2. Sonstige Aufwendungen	<u>13.304</u>	<u>8.914</u>
	-6.271	-2.137
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>37.000</b>	<b>13.031</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.987	10.859
5. Sonstige Steuern	<u>13</u>	<u>98</u>
	17.000	10.957
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<b>20.000</b>	<b>2.074</b>
7. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-	-
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>5.000</u>	<u>1.037</u>
	5.000	1.037
<b>8. Bilanzgewinn</b>	<b>15.000</b>	<b>1.037</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung der erworbenen fertig gestellten Software erfolgte mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Der § 253 Abs. 2 HGB wurde berücksichtigt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, vermindert um Abschreibungen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivierten wir zum Nennbetrag. Die **Beteiligungen** setzten wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

Die **Ausleihungen an Unternehmen**, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, aktivierten wir zum Nennbetrag.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir bilanzierten wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

**Namenschuldverschreibungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** bilanzierten wir mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

**Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen. Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir aufgrund in der Vergangenheit gewonnener Erfahrungen in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

**Sachanlagen und Vorräte** wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

## Passiva

Als **Beitragsüberträge** wurden die über den 31. Dezember hinausreichenden Teile eines Einmalbeitrags nach einer besonderen Berechnungsmethode ermittelt. Die bereits verausgabten Kosten wurden gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung der von einem unabhängigen Treuhänder geprüften und der Aufsichtsbehörde vorgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen errechnet. Als Berechnungsgrundlagen dienten – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2000, PKV 2001 und PKV 2004, jeweils mit einem Rechnungszins von 3,5 %, und die dem einzelnen Risiko entsprechenden Schadentafeln, Schadenparameter und Grundkopfschäden. Versicherungen gleicher Berechnungsmerkmale wurden zu Gruppen zusammengefasst. Die Errechnung der Gruppenreserve erfolgte nach der prospektiven Methode. Die negativen Reserven wurden gegen die positiven aufgerechnet. Die dargestellte Rechnungsmethode trifft auch für das in Rückdeckung gegebene Geschäft zu. Die Bewertung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts** wurde mit Genehmigung der BaFin vom 8. Oktober 2004 zum 31. Dezember 2004 erstmals modifiziert. Die Rückstellung wurde anhand der Trendfortschreibung der Verhältnisse von Schadenleistungen im Geschäftsjahr und entsprechender Leistungen im Folgejahr

der letzten Geschäftsjahre, bereinigt um die zum jeweiligen Stichtag vorhandenen bewerteten Arbeitsrückstände im Leistungsbereich, für die einzelnen Versicherungsarten ermittelt. Gemäß dem Berechnungsverfahren wurde auch für die geschätzten und bewerteten Arbeitsrückstände im Leistungsbereich des abgelaufenen Geschäftsjahres eine Rückstellung gebildet. Die gesamte Schadenrückstellung wurde um einen Sicherheitszuschlag verstärkt.

Bei der Ermittlung der Schadenrückstellung wurden Ansprüche aus Regressen abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Rückstellung für die Schadenregulierungsaufwendungen** wurde entsprechend den hierzu ergangenen steuerlichen Regelungen gebildet.

Die Zuführung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** richtet sich nach der in § 12 c VAG (Überschussverordnung) erlassenen Rechtsverordnung. Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder zugestimmt und sie erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** beinhalten die Rückstellung für weitere Verpflichtungen gegenüber dem Pflegepool gemäß SGB XI § 111 Abs. 1 für die private Pflegepflichtversicherung, die Rückstellung für vertragsgemäße Umwandlungsoptionen und die Stornorückstellung, die wir nach einem mit dem Bundesaufsichtsamt (heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt haben.

Die **Bewertung der Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 1998“.

Für schriftlich zugesagte **Jubiläumsleistungen** wurde eine Rückstellung gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 (4) EStG in Verbindung mit § 52 (6) EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Der nach steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten Rückstellung wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

### **In Rückdeckung übernommenes Geschäft**

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Zusätzlich wurde bei einem Schweizer Vertrag eine Rückstellung aus 50 % des Überschusses des Rückversicherungsergebnisses zur Ermäßigung von Beitragssteigerungen und zur Vertriebsunterstützung gebildet. Begrenzt ist diese Rückstellung auf 15 % der Rückversicherungsprämien bis zu einer Gesamtfonds-einlage von zwei Jahresbeiträgen. Für noch nicht bekannte Schäden wurde eine Schadenrückstellung, basierend auf den Zahlungen für das erste Quartal des Geschäftsjahres zuzüglich eines Sicherheitszuschlags, gebildet.

Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft für das vierte Quartal geschätzt.

### **Grundlagen für die Währungsumrechnung**

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen.

Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

### **Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt: Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2004 nach der Wertermittlungsrichtlinie (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt.

Die **Zeitwerte für Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2004 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2004 angesetzt.

Die **Zeitwerte für sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2004) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

### **Einbeziehung in den Konzernabschluss**

Durch die Einbeziehung unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

# Angaben zur Bilanz

## Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen	Zugänge
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
<b>Sonstige</b>	2.378	–	–
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	6.111	–	–
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.135	–	1.284
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.860	–	440
3. Beteiligungen	1.733	–	1
<b>4. Summe B.II.</b>	16.728	–	1.725
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	382.919	–14	512.211
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	372.350	–190	26.121
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	437.211	–	455.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	231.619	–	541.171
c) übrige Ausleihungen	17.171	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	300.081	–81	–
5. Andere Kapitalanlagen	37.223	–	–
<b>6. Summe B.III.</b>	1.778.574	–285	1.534.503
<b>Zwischensumme B.I. bis B.III.</b>	1.801.413	–285	1.536.228
<b>Insgesamt</b>	<b>1.803.791</b>	<b>–285</b>	<b>1.536.228</b>

### Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2004

#### B. Kapitalanlagen

##### Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken  
 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  
 Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen

##### Zu Nominalwerten bilanzierte Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten

#### Summe B. Kapitalanlagen

#### Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert

in Tsd. Euro

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
-	-	-	844	1.534
-	-	-	815	5.296
-	8.029	-	145	1.245
-	2.201	-	-	5.099
-	1.486	-	-	248
-	11.716	-	145	6.592
-	399.280	44	12.364	483.516
-	117.815	22	21	280.467
-	188.941	-	-	703.270
-	92.153	-	-	680.637
-	1.023	-	-	16.148
-	290.000	-	-	10.000
-	-	-	-	37.223
-	1.089.212	66	12.385	2.211.261
-	1.100.928	66	13.345	2.223.149
-	<b>1.100.928</b>	<b>66</b>	<b>14.189</b>	<b>2.224.683</b>

in Tsd. Euro

	2004		2003	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	5.296	6.378	6.111	11.202
	485.009	491.594	392.787	353.475
	317.690	327.690	409.573	411.477
	1.415.154	1.513.273	992.942	1.046.048
	2.223.149	2.338.935	1.801.413	1.822.202
	<b>115.786</b>		<b>20.789</b>	

## **B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,1 Mio. Euro und bei Beteiligungen in Höhe von 111 Tsd. Euro (Vorjahr 62 Tsd. Euro).

Die Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 HGB stehen bei den Sonstigen Angaben.

## **B.III. Sonstige Kapitalanlagen**

### **Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB**

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Krankenversicherung AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Krankenversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2004 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 755,9 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2003: 748,1 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 34,0 % (2003: 41,5 %) an den gesamten Kapitalanlagen.

2. Grundlage für die Bestimmung Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA Krankenversicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Krankenversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse des Wertpapiers liegt in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Wir prüften wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium, wobei Investmentanteile als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet wurden. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung auf Investmentanteile. Zum Abbau der Lasten auf Aktien und Aktienfonds nahmen wir dennoch Abschreibungen in Höhe von 12,1 Mio. Euro vor.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Es ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2004 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwert um 0,6 Mio. Euro unter dem Buchwert lag. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

**Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen  
analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)**

in Tsd. Euro

	2004	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	482.255	488.672
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	273.616	280.166
<b>Summe Wertpapiere</b>	<b>755.871</b>	<b>768.838</b>
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>		<b>12.967</b>

**C.III. Sonstige Forderungen**

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>darin enthalten</b>		
Forderungen an verbundene Unternehmen	676	2.523
Forderungen aus Rückdeckungsvertrag mit AXA Lebensversicherung AG	252	699
Heimfallverpflichtungen Bad Pyrmont	2.013	1.938
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	3.502	3.100
Forderungen an die Finanzbehörde	2.925	3.026

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Posten sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 5.265 Tsd. Euro (Vorjahr 4.291 Tsd. Euro).

Passiva

**A. Eigenkapital**

Das Grundkapital ist unverändert in 5.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt und beträgt 14.827.464,55 Euro.

**B.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG</b>		
<b>a) Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
Vortrag zum 1.1.	34.873	58.525
Umgliederung per 1.1.	161	-214
Verwendung		
– zur Verrechnung im Geschäftsjahr	11.892	8.092
– zur Barausschüttung im Geschäftsjahr	23.529	18.723
Zuweisung im Geschäftsjahr	104.143	3.377
<b>Bestand zum 31.12.</b>	<b>103.756</b>	<b>34.873</b>
<b>b) Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung poolrelevante RfB aus der PPV</b>		
Vortrag zum 1.1.	15.871	32.946
Umgliederung per 1.1.	-161	214
Verwendung		
– zur Verrechnung im Geschäftsjahr	0	22.235
– zur Barausschüttung im Geschäftsjahr	0	0
Zuweisung im Geschäftsjahr	15.231	4.946
<b>Bestand zum 31.12.</b>	<b>30.941</b>	<b>15.871</b>
<b>c) Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 12a (3) VAG</b>		
Vortrag zum 1.1.	10.258	14.860
Verwendung		
– zur Verrechnung im Geschäftsjahr	9.191	4.602
Zuweisung im Geschäftsjahr	1.848	0
<b>Bestand zum 31.12.</b>	<b>2.915</b>	<b>10.258</b>
<b>d) Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Sonstiges</b>		
Vortrag zum 1.1.	1.010	902
Zuweisung im Geschäftsjahr	111	108
Bestand zum 31.12.	1.121	1.010
<b>Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG</b>	<b>4.592</b>	<b>0</b>

Die Umgliederung beim Bestandsvortrag zum 1. Januar 2004 resultierte aus der endgültigen Abrechnung des Jahres 2003 für das Pflegepflichtversicherungsgeschäft.

### C.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>darin enthalten:</b>		
Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommenen Urlaub	573	760
Rückstellung für Tantiemen und Ertragsbeteiligungen	2.557	744
Rückstellung für Verwaltungskosten	925	910
Rückstellung für Jubiläumsgeldverpflichtungen	1.169	1.020
Rückstellung für Wettbewerbe und Provisionen	746	1.092
Rückstellung für Zinsen gem. § 233 AO	1.976	1.233

### E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>darin enthalten:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.136	10.621
Verbindlichkeiten an die Finanzbehörde	532	540
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	775	722
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	210	1.742
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	178	654

### F. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>darin enthalten:</b>		
auf Folgejahre entfallende Disagioträge aus sonstigen Ausleihungen	64	77

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</b>		
– aus		
Einzelversicherungen	855.658	749.816
Gruppenversicherungen	34.687	29.730
Gesamt	890.345	779.546
– untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	881.578	771.003
Einmalbeiträgen	8.767	8.543
Gesamt	890.345	779.546
– aus		
Krankheitskostenversicherungen	687.949	580.668
Krankentagegeldversicherungen	52.305	51.000
selbstständigen Krankenhaustagegeldversicherungen	16.374	16.778
sonstigen selbstständigen Teilversicherungen	52.562	51.493
Pflegepflichtversicherungen	68.849	65.534
– davon Mitversicherungsvertrag Bahn/Post (GPV)	8.569	7.695
Auslandskrankenversicherungen	12.306	14.073
Gesamt	890.345	779.546
<b>Pauschalwertberichtigung</b>	-1.368	-370
	888.978	779.176
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>		
Gesamt	4.419	4.839
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>893.397</b>	<b>784.015</b>

In den Beiträgen enthalten sind Beitragszuschläge gemäß § 12 Abs. 4a VAG und § 12e VAG in Höhe von 42.202 Tsd. Euro (Vorjahr 30.785 Tsd. Euro).

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 243 Tsd. Euro (Vorjahr 611 Tsd. Euro) zu Gunsten des Rückversicherers setzte sich zusammen aus den Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

## Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	2004	2003
<b>gegen laufenden Beitrag</b>		
Krankheitskostenversicherungen	243.863	242.754
Krankentagegeldversicherungen	124.845	125.245
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	130.760	133.235
sonstige selbstständige Teilversicherungen	194.917	191.878
Pflegepflichtversicherungen	272.162	268.705
<b>Gesamt*</b>	<b>522.737</b>	<b>517.986</b>
<b>gegen Einmalbeitrag</b>		
Krankentagegeldversicherungen	499	111
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1.056	1.353
<b>Gesamt*</b>	<b>1.555</b>	<b>1.464</b>

\* Summenbildung gemäß PKV-Definition

## I.2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd. Euro

	2004	2003
<b>für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</b>		
– aus		
Einzelversicherungen	11.446	7.812
Gruppenversicherungen	446	280
Gesamt	11.892	8.092
– untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	11.892	8.092
Einmalbeiträgen	–	–
Gesamt	11.892	8.092
– aus		
Krankheitskostenversicherungen	10.020	7.210
Krankentagegeldversicherungen	–	222
selbstständigen Krankenhaustagegeldversicherungen	1	106
sonstigen selbstständigen Teilversicherungen	–	554
Pflegepflichtversicherungen	1.871	–
– davon Mitversicherungsvertrag Bahn/Post (GPV)	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>11.892</b>	<b>8.092</b>

#### **II.4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthält Gewerbesteuer in Höhe von 7.104 Tsd. Euro (Vorjahr 3.976 Tsd. Euro).

#### **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

in Tsd. Euro

	<b>2004</b>	<b>2003</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	72.411	101.935
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	32.290	30.235
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.385	5.416
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.732	1.468
<b>Aufwendungen gesamt</b>	<b>111.818</b>	<b>139.054</b>

# Sonstige Angaben

## Angaben nach § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen und bei Beteiligungen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

## Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Geschäftsjahr 2004:

	Gesamt	davon männlich	davon weiblich
Angestellte im Außendienst	59	49	10
Angestellte im Innendienst	608	212	396
<b>Insgesamt</b>	<b>667</b>	<b>261</b>	<b>406</b>

## Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 770 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 139 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 126 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.746 Tsd. Euro passiviert worden.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

## Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB

Alle aktiven Beteiligungen unserer Gesellschaft liegen unter 20 %.

## Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag befand sich ein derivatives Finanzinstrument in Form eines derivativ strukturierten Produkts mit einem Buchwert von 10,0 Mio. Euro im Bestand.

## Aufsichtsrat

### Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

**Dr. Claus-Michael Dill**

Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands  
der AXA Konzern AG  
Köln

**Dr. Carl Hermann Schleifer**

stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands  
der Damp Holding AG  
Damp

**Gert Schröder\***

Angestellter  
Overath

**Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der  
Schulenburg**

Institut für Versicherungsbetriebslehre  
der Universität Hannover,  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Hannover

**Erich Teister\***

Angestellter  
Weilerswist

**Dr. Manfred Zipperer**

Ministerialdirektor a. D.  
St. Augustin

\* Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

### Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

**Gernot Schlösser**

Vorsitzender  
Unternehmensentwicklung, Vertrieb,  
Firmen-, Verbände- und Spezialgeschäft,  
Rück- und Mitversicherung, Grundsatz,  
Personal und Verwaltung

**Jörg Arnold**

Vertrieb Heilberufe

**Noel Richardson**

Finanzen, Rechnungswesen, Planung,  
Controlling, Steuern  
seit 3. November 2004

**Dr. Joachim von Rieth**

Kundenbetreuung, Leistung, Produkt-  
management, EDV-Verbindung,  
Betriebsorganisation,  
Informationssysteme

**Jutta Stöcker**

bis 15. Januar 2005

**Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB  
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, die Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Es besteht ein Beherrschungsvertrag. Die AXA Krankenversicherung AG, Köln, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2004 einbezogen. Die AXA stellt den

Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird beim Amtsgericht Paris (Grefe du Tribunal de Commerce de Paris) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt. Dieser Konzernabschluss mit

dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 17. März 2005

Der Vorstand

Schlösser  
Richardson

Arnold  
Dr. von Rieth

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**W**ir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung

des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 18. März 2005

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

D. Fassott  
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski  
Wirtschaftsprüfer

# Anlagen zum Lagebericht

## **Betriebene Versicherungsarten**

Folgende Versicherungsarten wurden von der Gesellschaft im Geschäftsjahr betrieben:

- die Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- die selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- die Einzel-Krankentagegeldversicherung
- die selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung
- die Pflegepflichtversicherung
- die Pflegekosten- und Tagegeldversicherung
- die Auslandsreisekrankenversicherung
- die Restschuldersicherung
- die Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)

Die Restschul- und die Auslandsreisekrankenversicherung wurden gegen Einmalbeitrag, die übrigen Versicherungsarten gegen laufende Beiträge angeboten.

Ferner wurde übernommenes Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Es handelt sich um Quotenverträge zur Rückdeckung von:

- a) Restschuldersicherungen (dieser Vertrag wurde hinsichtlich des Neuzugangs gekündigt),
- b) selbstständigen Einzel-Krankenhaustagegeldversicherungen.

# Kennzahlen der vergangenen 10 Jahre

Geschäftsjahr	Beitrags- einnahmen Tsd. Euro	Neugeschäft Jahresbeitrag netto Tsd. Euro	Beitrag Jahresbestand Tsd. Euro	Kapital- anlagen Mio. Euro	natürliche versicherte Personen
	(Prozent gegenüber Vorjahr)	(Prozent gegenüber Vorjahr)	(Prozent gegenüber Vorjahr)	(Prozent gegenüber Vorjahr)	(Prozent gegenüber Vorjahr)
1995	325.761 (19)	43.660 (38)	337.657 (15)	490 (26)	293.021 (2)
1996	358.155 (10)	56.013 (28)	379.777 (12)	586 (20)	308.010 (5)
1997	409.696 (14)	64.609 (15)	416.947 (10)	698 (19)	379.045 (23)
1998	449.110 (10)	64.991 (1)	450.437 (8)	860 (23)	429.712 *
1999	494.478 (10)	74.059 (14)	496.216 (10)	1.024 (19)	438.716 (2)
2000	540.658 (9)	77.736** (5)	544.855 (10)	1.190 (16)	461.803 (5)
2001	604.826 (12)	80.558 (4)	611.420 (12)	1.394 (17)	477.942 (3)
2002	682.092 (13)	100.383 (25)	696.588 (14)	1.534 (10)	491.155*** (3)
2003	784.015 (15)	123.713 (23)	801.282 (15)	1.801 (17)	519.450 (6)
<b>2004</b>	<b>893.397</b> <b>(14)</b>	<b>73.553</b> <b>(./ 41)</b>	<b>886.649</b> <b>(11)</b>	<b>2.223</b> <b>(23)</b>	<b>524.292</b> <b>(1)</b>

\* Veränderung zum Vorjahr nicht aussagekräftig, da die Angaben ab 1998 dem Ausweis des PKV-Verbandes angepasst wurden

\*\* Ab 2000 inklusive des gesetzlich vorgeschriebenen 10-prozentigen Zuschlags

\*\*\* Ab 2002 Anzahl aller versicherten natürlichen Personen (nicht nur gegen laufenden Beitrag); die Zahlen wurden für 2000 und 2001 entsprechend angepasst

## 24-Stunden-Service-Nummern

**Kundenservice generell: 0 180 3 - 55 66 22**

**medi-Service: 0 180 1 - 44 55 66**

## Impressum

Herausgeber:  
AXA Krankenversicherung AG  
Köln

Redaktion:  
AXA Konzern AG, Köln  
Konzernkommunikation

Satz:  
LSD GmbH & Co. KG  
Düsseldorf

Herstellung:  
klr mediapartner  
Druck und Medien GmbH  
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

[www.axa.de](http://www.axa.de)



**AXA KRANKENVERSICHERUNG AG**

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln  
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-3 62 02 · E-Mail: [service@axa.de](mailto:service@axa.de)

— Für Vertrauen im Leben —